

Wanderspektakel wirft schon seine Schatten voraus

24 Stunden 444 Teilnehmer, mehr geht nicht

Von unserem Redakteur
Armin Seibert

■ **Kirn.** Die 24 Stunden von Rheinland-Pfalz werfen sprichwörtlich ihre Schatten voraus. Denn 3400 Höhenmeter, 200 mehr als bei der zweiten Auflage, werden für manche der 444 Teilnehmer „Schattenseiten“ haben. Doch den Veranstaltern um die Hunsrück-, Schiefer- und Burgenstraße (HSB) scheint die Sonne: „Die Veranstaltung ist seit Wochen ausgebucht,“ freut sich Mitinitiator Ewald Dietrich (Kinderhilfsorganisation Human Help Network) über die Resonanz aus der ganzen Republik. Da haben sich bei der dritten Auflage die Hoffnungen, im Konzert der 24-Stunden-Veranstaltungen eine Hauptrolle zu spielen, mehr als erfüllt. „Wir hätten locker noch weitere 200 Starter dazunehmen können“, sagt Dietrich. Doch mit der magischen Zahl 444 soll es das gewesen sein.

„Ich höre da auf den Rat der erfahrenen Wanderer Wolfgang Peiry (VG Rhaunen), Paul Jung („Wanderpaul“) und Michael Broszka (Ortsbürgermeister Bundenbach), die die Strecken kennen und die Kapazität der Wanderwege einschätzen können. Wir wollen da ja nichts kaputt machen.“ Außerdem seien mit 444 Wanderern Grenzen bei der Helferschaft gesetzt. Dietrich zitiert hier den Vorsitzenden der HSB und Rhaunens

VG-Bürgermeister Georg Dräger. Der hatte die Logistik als Ex-Bundeswehroffizier mit einer Übung verglichen: „444 Teilnehmer, das ist Bataillonsstärke. Vier Kompanien und eine Stabskompanie, die wollen versorgt werden!“ Weil das alle paar Kilometer erfolgt, sind vierstellige Teilnehmerzahlen kein Thema. Dietrich erinnert daran, dass erstmals die Tagesetappe nach Busanreise von Horbruch über die Marathondistanz von 42 Kilometern über den Idarkopf und Kirn nach Hennweiler verläuft. Allein auf dieser Strecke sind 13 Haltestationen mit Verpflegung oder Musik eingeplant. Dietrich: „Alle drei Kilometer brauchen wir eine funktionierende Helfertuppe.“

Helfer stellen sich an Rastpunkten auf großen Andrang ein

Ein Halt wird wie bei der Premiere 2013 in Sulzbach sein. Dort sorgten die Landfrauen für den Mittagstisch. Diesmal sind es doppelt so viele Teilnehmer – da gilt es aufzurüsten. Auch die Ausgabe der Starterpakete durch Ilona Reinecke und Brigitte Mohr (Human Help Network) wird der gestiegenen Teilnehmerzahl angepasst. Dietrich: „Wir überlegen auch, ob wir auf dem Hennweilerer Schulhof, wo immer alles zusammenläuft, eine dritte Theke brauchen.“ Um die organisatorischen Fragen zu klären, soll es in den nächsten Tagen noch einmal ein Treffen geben.



Ausgabe der Starterpakete 2014: Da hatten Ilona Reinecke und Brigitte Mohr schon alle Hände voll zu tun. 2015 werden es noch mehr.

Foto: Armin Seibert

Trotz des Zulaufs mit Hunderten von Anmeldungen potenzieller Neulinge soll der Benefizgedanke im Vordergrund stehen. Deshalb habe er sich vom Gedanken entfernt, die Plätze auslosen zu lassen. „Dann müssten sich diejenigen, die sich mit der Anmeldung viel Zeit lassen, mit der Schließung der Starterliste abfinden.“

Dietrich und seine Mitstreiter sind glücklich, dass es nach wie vor Hunderte Wanderfreunde gibt, die bereit sind, für jeden Wanderkilometer 1 Euro (oder mehr) für den guten Zweck zu spenden. Eine Verlosung würde dem Grundgedanken widersprechen, glaubt Dietrich. Immerhin haben die 24 Stunden von Rheinland-Pfalz Kultstatus erreicht, sind neben der Ver-

anstaltung in Bayern deutschlandweit die größte von einem Dutzend ähnlicher Events. Rund 4000 Wanderer nehmen an diesen Grenzfahrerfahrten teil, aber Dietrich schätzt das Potenzial auf ein Vielfaches. Wenn es gelinge, Veranstaltung und Strecke attraktiv zu halten, dann würden die 24 Stunden von Hennweiler zur Dauereinrichtung. Die vierte und fünfte Auflage sei jedenfalls schon jetzt sicher.

Drei Verbandsgemeinden und die Stadt Kirn rudern in eine Richtung

Wichtig sei dabei, dass sich drei Verbandsgemeinden und die Stadt Kirn bei der Ausrichtung tatkräftig einbringen. Man profitiert ja auch im Fremdenverkehr. 2014 wurden rund 1000 Übernachtungen im Zu-

ge der 24 Stunden geschätzt. Tendenz steigend. So rechnet man auf dem Campingplatz am Hennweiler Wasen in diesem Jahr mit einem guten Dutzend Campern. Die Vereinsgemeinschaft will sich wieder tatkräftig mit einbringen. Am Freitag steht bei der RPR-Party mit dem Auftritt von „LTP (Long Tall Peter) & the Shakers“ schon ein musikalischer Topact fest. Für die Beköstigung der Wanderer wird am Samstag Caterer Andreas Gaul mit seinem Team sorgen, am Sonntagmorgen bieten die Hennweiler Landfrauen das Frühstück an.

Dem Strecken-Layout und Profil sind auch künftig keine Grenzen gesetzt, sagt Ewald Dietrich. Man könne sogar am Rhein starten und die Tagesschleife auf locker 50 Ki-

lometer ausdehnen. Wenn dann die Dämmerungs- und Nachtschleife in der Dunkelheit „laufen“, ist es nicht so schlimm, wenn der ein oder andere Wanderer die Strecke von der Vorgängerveranstaltung schon kennt – oder zu kennen glaubt.

Aus Erfahrung weiß jeder, der schon mal 24 Stunden gewandert ist: In der Nacht sind alle Katzen grau, und die Oberschenkel schmerzen, egal ob man auf dem Teufelsfels schon mal gewesen ist oder den Hennweilerer Hausberg zum ersten Mal erlebt. So viel nur zu den „Schattenseiten“ der Veranstaltung. Umso schöner ist dann der Sonnenaufgang und die Gewissheit, es mal wieder gepackt zu haben.